

4.12.06 5+2

# Kirche vertagt Mobilfunkstreit

## Synode soll entscheiden

Soll die Kirche ihre Gebäude für Mobilfunkanlagen zur Verfügung stellen? Der evangelische Gesamtkirchengerichtsrat hat am Samstag auch darüber diskutiert, aber sich nicht festgelegt. Die Entscheidung bleibt der Landessynode überlassen.

---

Von Markus Heffner

---

Die Mitglieder des evangelischen Gesamtkirchengerichtsrats haben am Wochenende auf ihrer Sitzung auch über Mobilfunkanlagen auf kirchlichen Gebäuden diskutiert. Einen entsprechenden Antrag hatte die Paulusgemeinde gestellt und gefordert, dass das Aufstellen von Sendeanlagen auf Gebäuden der evangelischen Kirche künftig unterbunden wird. „Wir haben das Für und Wider durchgesprochen und alle Argumente gesammelt“, sagt Kirchenpfleger Hermann Beck. Eine Entscheidung sei aber nicht getroffen worden. Stattdessen soll die Landessynode in ihrer nächsten Sitzung im März nächsten Jahres die grundsätzliche Haltung vorgeben.

Hintergrund für die Diskussion ist das Seniorenheim der Kirche in der Bismarckstraße, auf dessen Dach in diesem Jahr eine Mobilfunkantenne installiert und in Betrieb genommen wurde. Seither protestiert eine Bürgerinitiative im Westen vehement gegen die Antenne und ihre Begleiterscheinungen, zumal sich diese in unmittelbarer Nähe von einem Kindergarten, Spielplätzen und einer Grundschule befindet. „Uns wäre es auch lieber, wenn die Antenne nicht auf dem Seniorenheim wäre, aber für diese Erkenntnis ist es leider zu spät“, sagt Beck.

Aktuell gibt es in Stuttgart nach Angaben des Baurechtsamts 650 Standorte mit etwa 2000 Antennen. Der Vertrag zwischen Mannesmann Mobilfunk sowie Viag Intercom (heute Vodafone und O2) und der Kirche über die Antenne auf dem Seniorenheim war im Jahr 2000 geschlossen worden, im Mai 2005 legten die Mobilfunkbetreiber die Zulassung des Baurechtsamts vor. „Zu diesem Zeitpunkt wollten wir die Mobilfunkantenne nicht mehr, weil sich im Umfeld ein Kindergarten befindet und dies einer neuen Selbstverpflichtung der Stadt widerspricht“, betont Hermann Beck. „Wir wollten aussteigen.“ Aber die Betreiber hätten auf Vertragserfüllung bestanden. Unterzeichnet worden ist der Kontrakt seinerzeit mit einer Laufzeit von 20 Jahren. Über die jährliche Gegenleistung will die Kirche keine Angaben machen.